

Licht des Lebens

Mutter-Kind-Betreuung in entlegenen Dörfern

Die meisten Frauen bringen ihre Kinder zuhause und ohne medizinische Versorgung zur Welt – die Mütter- und Kindersterblichkeit ist bedrückend hoch.

Bei Komplikationen während der Geburt kann kaum jemand helfen, denn die nächsten Gesundheitsstationen sind meist kilometerweit entfernt.

Das Risiko für Mütter und Kinder ist hoch.



Eine umfassende Betreuung in der Schwangerschaft und bei der Entbindung soll dazu beitragen, dass das Leben von Müttern und Kindern geschützt wird.

Werdende Mütter erhalten Zugang zu Gesundheitsversorgung und ärztlicher Betreuung.

Gemeinsam können wir daran mitwirken, dass Kinder und Mütter gesund sind und das LICHT DES LEBENS strahlt.

40JAHRE
40
40
40
40
40JAHRE

Ghana

Projekt 296

Entwicklungshilfeclub

Licht des Lebens

Was

Mutter-Kind-Programm zur Unterstützung während der Schwangerschaft und bei der Geburt.

Wie

Begleitung und Betreuung während der Schwangerschaft und Geburt durch ärztliche Untersuchungen, Transport zu den Gesundheitsstationen, Beratungen, Nachbetreuung, Aufklärung, medizinische Hilfsmittel, Babypflegeartikel und verschiedene Vorbereitungskurse.

Wo

Ghana

Sechs Dörfer der Region Upper East Region



Mein Baby lebt

„Ich hatte großes Glück, denn mein Baby lebt. Die Gesundheitshelferin, die mich regelmäßig zuhause besuchte, bereitete mich gut vor und nahm mir die Angst vor der Geburt. Sie sorgte auch dafür, dass ich von einem Arzt untersucht wurde. Als die Wehen einsetzten, wurde ich von der Gesundheitshelferin zur nächsten Gesundheitsstation gefahren, zu Fuß hätte ich es nicht geschafft. Dort kam dann meine Tochter gesund zur Welt“,

erzählt die junge Mutter *Linda Atiah* aus dem in der *Upper East Region* gelegenen Dorf *Tanga* glücklich. Doch *Linda* bleibt eine Ausnahme: Täglich sterben in Ghana Mütter oder ihre Kinder während der Geburt aufgrund mangelnder medizinischer Versorgung.

Es kann Tage dauern

Das Leben in den ländlichen Gebieten ist von großer Armut geprägt. Auf den kleinen Feldern bauen die Familien Mais, Bohnen, Reis und Yams für den Eigenbedarf an und versuchen so zu überleben. Gesundheitseinrichtungen sind kaum vorhanden.

So ist auch die Müttersterblichkeit, die zwar im Sinken begriffen ist, landesweit immer noch bedrückend hoch. Mehr als die Hälfte der Frauen bringt ihre Kinder zuhause ohne jegliche medizinische Betreuung zur Welt. Schätzungen zufolge sterben jede Woche 75 Frauen aufgrund von Komplikationen während der Schwangerschaft oder der Entbindung. Die Gesundheitsversorgung für Schwangere ist zwar kostenlos, aber der Zugang ist aufgrund der weit entfernt gelegenen Gesundheitsstationen und der mangelnden Ausstattung für die meisten Frauen sehr begrenzt. Es kann Tage dauern, bis die nächste Klinik erreicht ist – zu lange, um Frauen im Kingbett vor dem Verbluten zu bewahren, zu lange um die Neugeborenen zu retten.

Hohes Risiko für Mutter und Kind

Abseits der großen Städte, in den entlegenen und armen Gebieten des Landes ist die Situation besonders schlimm. Hier gibt es kaum Gesundheitsstationen und viel zu wenige ausgebildete Hebammen und Gesundheitshelferinnen.

So auch in der *Upper East Region* des Landes, welche zu den ärmsten und abgeschiedensten Gebieten zählt. Der Gesundheitszustand und die -versorgung der Menschen ist hier, im nationalen Vergleich, am schlechtesten. Für schwangere Frauen bedeutet dies, ihre Kinder ohne medizinische Betreuung zuhause zu entbinden. Die Risiken für Mutter und Kind sind dabei enorm hoch.

Niemand kann dann mehr helfen

„Besonders in den Dörfern kommt es oft vor, dass Traditionen jegliche medizinische Hilfe verhindern. Vor allem junge Frauen, die ihr erstes Kind erwarten, ziehen sich zurück, weil es noch immer ein Tabu ist, außerhalb der Familie darüber zu sprechen. Das bedeutet, dass die jungen Frauen weder untersucht, noch auf die Geburt vorbereitet werden. Die meisten Frauen bringen ihre Kinder zuhause zur Welt. Nachbarinnen, Familienangehörige und die traditionelle Hebamme des Dorfes helfen bei der Geburt so gut sie können. Die Hebamme hat zwar Erfahrung, aber keinerlei medizinische Hilfsmittel für den Notfall. Oft verbluten die Frauen während oder nach der Geburt und niemand kann ihnen dann noch helfen“,

erklärt *Mad Bibiana Adda*, eine Gesundheitshelferin des Projekts.



Ein gemeinsames Ziel

Unsere britische Partner-Organisation *Oxfam* arbeitet bereits seit einigen Jahren eng mit der lokalen Organisation *Participatory Action for Rural Development Alternatives (PARDA)* zusammen. Das Ziel: Frauen professionelle medizinische Betreuung und Beratung während der Schwangerschaft zu ermöglichen, um das Leben von Mutter und Kind zu schützen.

Alle zusammen

PARDA verfolgt dabei den Ansatz, die gesamte Dorfgemeinschaft einzubeziehen, um einerseits Verantwortungsbewusstsein unter den DorfbewohnerInnen zu schaffen und andererseits, um traditionelle Hürden zu überwinden.

„Um unser Ziel zu erreichen, ist es wichtig, alle einzubeziehen. Ein wesentlicher Punkt unserer Arbeit ist es, Aufklärung zu betreiben, damit Frauen Wichtiges über Schwangerschaft und Geburt erfahren und Hilfe suchen können. Unsere Gesundheitshelferinnen besuchen die Frauen regelmäßig in den Dörfern, beraten und unterstützen sie. Zusätzlich haben die Frauen die Möglichkeit, Schwangerschafts- und Geburtsvorbereitungskurse zu besuchen. Dort lernen sie zum Beispiel, dass eine Impfung das Leben des Kindes retten kann“,

erklärt der Gründer von PARDA, Michael Wombeogo.

Unterstützung für Mutter und Kind

2015 wurde der Entwicklungshilfeklub eingeladen, sich an der Durchführung eines Mutter-Kind-Programms in sechs Dörfern zu beteiligen.

Die vorgesehenen Aktivitäten umfassten Folgendes:

- Ausbildung von Hebammen und Gesundheitshelferinnen;
- individuelle Beratung, Schwangerschaftskurse, Geburtsvorbereitungskurse, Nachbetreuung, Hilfe und Aufklärungsarbeit in den Dörfern;
- Versorgung mit medizinischen Hilfsmitteln für die Entbindung (Einweghandschuhe, Desinfektionsmittel etc.) und Babypflegeartikeln für die Neugeborenen (Babypuder, Cremes, Windeln etc.);
- Ausstattung eines Entbindungsraums mit Betten sowie Verbesserung der Infrastruktur für eine langfristig positive Veränderung;
- Anschaffung von Fahrrädern für die Gesundheitshelferinnen, welche damit die Schwangeren sowie Mütter und ihre Neugeborenen im Dorf regelmäßig besuchen und auch nachbetreuen können;
- Ankauf eines motorisierten Dreiradgefährts, um schwangere Frauen in Notfällen schnell zu den Gesundheitsstationen transportieren zu können.

Bis April 2017 konnten die finanziellen Mittel für die Begleitung und Betreuung von rund 3700 schwangeren Frauen aufgebracht werden.

Unser Beitrag

Damit noch mehr Frauen ihre Kinder in einer geschützten Umgebung auf die Welt bringen können, soll das Programm ausgeweitet werden. Für eine umfangreiche Betreuung während der gesamten Schwangerschaft und Entbindung werden für **zehn Frauen 300,- Euro (1 Mikro)** bzw. **30,- Euro (1 Anteilstein)** für eine Frau während der gesamten Schwangerschaft benötigt.

Tragen wir gemeinsam dazu bei,
dass Mütter und Kinder gesund sind
und das **Licht des Lebens** strahlt.

Wievie

1 ANTEILSTEIN:

Begleitung und Betreuung für 1 Frau während der gesamten Schwangerschaft =

30,- Euro

(ärztliche Betreuung, Aufklärung, Beratung, Kurse, Nachbetreuung, medizinische Hilfsmittel, Babypflegeartikel, Betten, Fahrräder und Dreiradgefährte)

1 MIKRO (Projektbaustein):

Betreuung von 10 Frauen während der gesamten Schwangerschaft =

300,- Euro

Überweisungen

bitte auf das Konto des Entwicklungshilfeklubs:

Erste Bank

AT952011131005405150

GIBAATWWXXX

Widmung: Projekt 296

Ihre Spende kommt zur Gänze dem Projekt zugute.

Bitte unterstützen Sie die Arbeit des Klubs auch mit einem Förderbeitrag.

Ihre Spenden sind steuerlich absetzbar.





Ghana

Licht des Lebens
Projekt 296
Mutter-Kind-Betreuung
in entlegenen Dörfern

Entwicklungshilfeclub
in Zusammenarbeit mit:

Oxfam
(Partner-Organisation
des Klubs)

*Participatory Action for
Rural Development
Alternatives (PARDA)*
(Durchführung
im Einsatzgebiet)

Dominic Deme-Der
(Projektkoordinierung)

Weitere Fotos finden Sie
auf unserer Webseite.
Diese sowie eine
PowerPoint-Präsentation
senden wir Ihnen auf
Anfrage auch gerne zu.

Fotos: *Oxfam*

Stand: 2017

*„Es sollte keine Frau
und kein Kind mehr
bei der Geburt
sterben müssen,
nur weil die
Gesundheitsstation
zu weit weg,
zu schlecht
ausgestattet oder
keine Hebamme
vor Ort ist.*

*Wir gehen in die
Dörfer und
unterstützen die
werdenden Mütter
und begleiten sie
während der
Schwangerschaft
und Entbindung.“*

Ladi Nchor
Gesundheitshelferin

Entwicklungshilfeclub

1020 Wien Böcklinstraße 44 01-720 51 50 www.entwicklungshilfeclub.at
office@eh-klub.at Erste Bank AT95 2011 1310 0540 5150 GIBAATWWXXX

